

Palmsonntag- und Osterbräuche in benachbarten Kantonen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

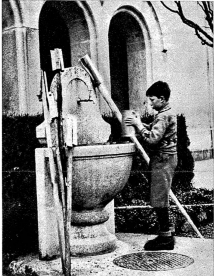
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Priester segnet das Osterfeuer. Im Kreis herum stehen die Buben und Mädchen. Die Chorknaben halten die Räuchergeräte ins Feuer und reinigen sie damit

Bereits im frühen Mittelalter gehörte die Darstellung des Einzugs Jesu auf der Eselin zur kirchlichen Palmsonntagsfeier. Heute aber ist dieser Brauch überall erloschen. Indessen hat sich die kirchliche Palmweihe noch bis heute in vielen katholischen Gegenden erhalten, speziell in Muri, Bremgarten und anderen aargauischen Dörfern wie auch in Baltschwil. Zweige vom einfachsten Olivenbuchsbaum, Wachholder bis zum Stechpalmenbusch oder gar eine mit Bändern Obst und Eiern aufgerüstete Tanne werden in die Kirche gebracht, um sie vom Pfarrer segnen zu lassen. Die Zweige werden direkt nach Hause gebracht und dort aufbewahrt. Denn als geweihter Gegenstand spielen sie im Volksglauben eine bedeutsame Rolle: das Haus ist gefeit gegen Blitzgefahr, gegen Unglück aller Art. Wenn ein Gewitter naht, werden Teile der gesegneten Zweige im Herd verbrannt und wo immer man das Vieh vor Krankheit schützen will, werden Palmestücke im Stall verbrannt.



Mit Kesselchen und Wasserflaschen kommen die Kinder wie auch die Erwachsenen zum Osterfeuer, um das Wasser weihen zu lassen. „Osterlauf“ heisst an vielen Orten das geweihte Wasser und hat besonders segnende Kräfte. Mit ihm besprengt man oft Obstbäume, dass sie nicht verderben...

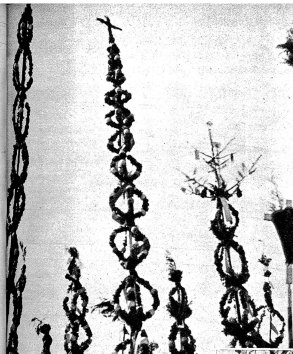
Palmsonntag- und Osterbräuche

in benachbarten
Kantonen

Palmenbesen-Weihe
und Osterfeuer

Das Osterfeuer am Karsonntag, das vor Sonnenaufgang angezündet werden muss, gehört in den grossen Kreis der Jahresfeier, die ein besonderes weites und feuriges Kapitel des Feuer Glaubens bilden. Heidnische und kirchliche Vorstellung sind hier miteinander verschmolzen.

Das Osterfeuer, das noch heute an vielen Orten angezündet wird, ist ein uraltes Sinnbild (Symbol) für die lebenspendende und fruchterweckende Sonne, die den Sieg über den Winter davonträgt und die Natur zu neuem Leben weckt. In diesem heiligen Feuer, vom Priester gesegnet, entzündet man das Holz, lässt es angekohlt erkalten und trägt es nach Hause, um durchs Jahr von Krankheiten, Uebeln usw. verschont zu bleiben.



Jeder Bub will den schönsten Palm-besen besitzen



In Zug verkaufen die Buben den Kirchgängern Palmbüsche



Sie werden vor dem Hause auf ein Bäumchen gesteckt...



Die Mädchen tragen frisches Grün und Früchte in Körbchen

Links: In vielen Gegenden drängen sich die Buben und Mädchen um das Osterfeuer, fallen darüber am Schluss her, als wäre es Gold, denn jeder will beim „Holzrauben“ das schönste Schell noch Hause tragen

Schon eine Stunde vor Beginn der Messe sammeln sich die Buben mit ihren Palm-besen vor der Kirche. Mit Leiterwägeln voll kleinen Palm-büschen kommen sie vor die Kirche, um sie segnen zu lassen und um sie dann nahen Verwandten, Freunden oder nach Hause zu bringen

Rechts: Viele Palm-besen werden zu Hause an den Ofen gestellt

